Stimmen aus dem Publikum

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 49

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-491856

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das von keiner Fachkenntnis getrübte Urteil des Fernsehgegners

Ganz rächt gscheets dene Televisiöndler daß wider sonen ticke Näbel hät!

Stimmen aus dem Publikum

Als man in Genf vernahm, der Kanton werde das Atomforschungsinstitut beherbergen, drückten einige Kurzsichtige durch Leserbriefe in den Zeitungen ihre Angst aus vor Explosionen und ähnlichen Segnungen des technischen Zeitalters, offenbar in bedauernswerter Unkenntnis des modernen Spruches: «Nicht mitzureden, mitzuzahlen bin ich da.»

Der verantwortliche Regierungsrat hat auf solch lächerliche Befürchtungen, laut Sessionsbericht in «La Suisse», mit folgendem kernigem Satz geantwortet (der jedoch kaum ins Lexikon «Worte großer Staatsmänner» aufgenommen werden dürfte):

«Was gelten die Ansichten der schlecht informierten Bürger mit mysteriösen Initialen neben den kategorischen Erklärungen der Wissenschafter?»

Wir Bürger mit den mysteriösen Anfangsbuchstaben sind nun beruhigt, umso mehr, als uns der Herr Regierungsrat einen Apparat in Aussicht stellte, mit dem man Phosphor in Schwefel umwandeln könne. In der Tat, wenn das möglich ist, kann die Zeit nicht mehr fern sein, da man auch in der Lage sein wird, mit Hilfe der Atomkraft obrigkeitliche Kaltschnäuzigkeit und Geringschätzung in wohlwollendes Verständnis für menschliche Aengste umzuwandeln ...

Röbi